

VORARLBERGER HOLZBAUPREIS 2013

Beteiligung
159 Projekte

Jury
Gabriele D'Inka, Fellbach/D,
Tom Kaden, Berlin,
Helmut Reitter, Innsbruck

Jurierung
Frühjahr 2013



Preis Einfamilienhaus

Haus am Moor, Krumbach
Planung: Architekt Bernardo Bader, Dornbirn
Foto: Adolf Bereuter, Dornbirn

Auszug Projektbeurteilung:

Im Kontext der „hübschen“ Siedlungshäuschen nimmt sich das letzte Haus vor dem Moor eher wie ein ruppiger landwirtschaftlicher Zweckbau aus. Doch schon beim ersten Schritt in den durchgesteckten unbeheizten Vorraum (eine Referenz an die „Tenne“ im Bregenzerwälder Haus) klingt ein unwiderstehlicher Zauber an. 70 Fichten und Tannen aus dem eigenen Wald wurden im Zeichen geschlagen und restlos (nicht nur die besten Stücke) eingesetzt. Sogar der Lehm des Aushubes wurde als Ziegel für die Fußbodenheizung verwendet.



Preis Einfamilienhaus

Haus Bertsch, Frastanz
Planung: Philipp Berkold Architekt, Dornbirn
Foto: Robert Fessler, Lauterach

Auszug Projektbeurteilung:

Das Haus verankert sich im Gelände und nimmt Bezug zum Nachbarn auf. Der harte Fels als Baugrund ermöglichte nur ein kleines Eingangsgeschoß, in welches trickreich auch noch ein Weinregal eingebaut wurde. Im Inneren lassen ineinander fließende Raumbereiche eine Großzügigkeit entstehen. Bewusst gesetzte Öffnungen beziehen das besondere Panorama mit ein und lassen geschützte Außenräume mit hoher Aufenthaltsqualität entstehen.

Der Vorarlberger Holzbaupreis war 1997 der erste HolzbauArchitekturPreis Österreichs; er spielt auch heute noch im internationalen Vergleich eine wichtige Rolle. Ein Beweis dafür: die jährlich 30.000 Architekturtouristen, von denen ein Großteil aufgrund der zahlreichen herausragenden Holz-Architekturbauten nach Vorarlberg kommt. Die fachlichen Kriterien für die Jurybeurteilung waren: Architektur, Holzbautechnologie / Holzbauhandwerk und Ökologie.



Preis Einfamilienhaus

Haus Fohren, Egg
Planung: oa.sys baut, Jürgen Hagspiel / Siegfried Kohler, Alberschwende
Foto: Adolf Bereuter, Dornbirn

Auszug Projektbeurteilung:

Hört man von der Bauaufgabe, drängt sich natürlich eher eine „Hüttenromantik“ auf – das Haus Fohren ist der genaue Gegenentwurf: eine mit Zellulose gedämmte Holzrahmenkonstruktion, die erst so langsam zum Leben erweckt wird. Dabei zeichnet sich eine durchaus verwirrende visuelle Doppelung ab: Da die äußere Lärchenfassade 1,10 m vom Hauskörper abgerückt wurde und sich somit ein umlaufender Laubengang ergibt, werden bei abendlicher Beleuchtung zwei Ebenen auf die Fassadenhaut nach außen projiziert.



Preis Sanierung/Bestandserweiterung

Haus in Marul, Raggal
Planung: architektur.terminal Hackl und Klammer, Röthis
Foto: Marc Lins, Brooklyn/NY

Auszug Projektbeurteilung:

In der Regel setzen Ferienhäuser einen ohnehin vorhandenen Landschaftsverbrauch durch Einfamilienhäuser in verschärfter Weise fort. Dieses Ferienhaus steht auch an einem traumhaften Ort. Und es ist anders. Da Keller und Fundamente desolat waren, wurde die gesamte Hütte per Autokran weggehoben und seitlich gelagert, um ein neues Untergeschoß mit Schlaf- und Sanitärbereich bauen zu können. Die neue gedämmte Holzriegelwand wurde außen an das bestehende Holzriegelwerk samt bestehendem Holzschirm – der somit die Innenraumoberfläche bildet – montiert.



Preis Holzmischbauweise

LifeCycle Tower ONE, Dornbirn

Planung: Architekten Hermann Kaufmann, Schwarzach

Foto: nam architektur Norman Müller, Ingolstadt

Auszug Projektbeurteilung:

Sicher sind zwei für den mehrgeschoßigen Holzbau absolut zukunftsweisende Neuentwicklungen: Erstmals gelang es bei einer achtgeschoßigen Hybridkonstruktion, die tragenden Brettschichtholzstützen sichtbar zu lassen. Und es wurde eine Holz-Beton-Verbundrippendecke zum Einsatz gebracht, die den wesentlichen Holzbauvorteil der kurzen Bauzeit noch unterstützt. So wurden innerhalb von nur acht Tagen acht Stockwerke mit lediglich fünf Mann Montagepersonal errichtet. Prinzipiell setzt sich das Gebäude aus vorgefertigten Holzbaumodulen zusammen, die um einen in Ortbeton gefertigten Stiegenhauskern herum gruppiert wurden.



Preis Außer Landes

Wirtschaftsgebäude Zentralfriedhof, Wien

Planung: Riepl Kaufmann Bammer Architektur, Wien

Foto: Bruno Klomfar, Wien

Auszug Projektbeurteilung:

Diesem fast archaisch wirkenden eingeschößigen Ensemble von mehreren Wirtschaftsgebäuden auf dem Zentralfriedhof in Wien gelingt es auf beeindruckende Weise trotz sehr unterschiedlicher Nutzungen (Werkstätten, Zentrallager, Sozial- und Verwaltungsbauten, Garagen und einem Holzlager), ein einheitliches Erscheinungsbild zu erzeugen. Die ungemein wirtschaftliche Tragstruktur gliedert den gesamten Komplex durch ein einheitliches Achsraster und wurde mittels einer Holz-Skelettbauweise errichtet. Und fast möchte man sagen: endlich mal keine Holzfassade, sondern stattdessen ein gelochtes und schwarz eloxiertes Aluminiumtrapezblech. ▶



Preis Öffentlicher Bau

DLZ Blumenegg, Thüringen
 Planung: HAMMERER architekten, Innsbruck
 Foto: Albrecht Imanuel Schnabel, Rankweil

Auszug Projektbeurteilung:

Wenn man sich diesem Objekt über die Brücke kommend nähert, könnte es auch ein Konzertraum oder ein kleiner Flughafen sein – aber nein, hier werden Wertstoffe gesammelt, ein Bauhof und ein Bauamt betrieben. Die Leitidee war es, sämtliche Funktionen unter einem gemeinsamen Dach zu organisieren – und dieser Ansatz wurde im besten Sinne gebaute Realität durch das im Süden fast schwebend wirkende, leicht geneigte Flugdach.



Preis Öffentlicher Bau / Preis Heimische Wertschöpfung

Volksschule und Saal, Laterns
 Planung: Architekt Bernardo Bader, Dornbirn
 Foto: Adolf Bereuter, Dornbirn

Auszug Projektbeurteilung:

Da ist die Einbettung in das ziemlich steile Gelände, da ergibt sich ein Dorfplatz zum Saal hin, von dem man spürt, er kann wirklich als Mitte der Gemeinde funktionieren. Da ist die funktionelle Klugheit des Mehrzwecksaales mit der Bühne, die zum Musikproberaum sich verwandeln kann. Da ist die bezaubernde Klarheit der Dorfschule. Da ist natürlich die durchgängige meisterhafte Verwendung des Holzes, innen wie außen. Ein überzeugendes Votum für die Fortschreibung einer lokalen Holzbautradition.



Preis Gewerbebau

Wälder Versicherung, Andelsbuch
 Planung: ARGE Jürgen Haller / Peter Plattner, Mellau
 Foto: Albrecht Imanuel Schnabel, Rankweil

Auszug Projektbeurteilung:

Die im ersten Hinschauen kompakte klassische Hausform arbeitet mit kleinen, edlen „Irritationen“: sei es der etwas außermittige First, die den Eingang zeichnende über Eck eingeschnittene EG-Verglasung, die asymmetrisch angeordneten, spannungsvoll gesetzten wenigen Fensterformate und natürlich das grafisch sehr feingliedrig wirkende Weißstannenkleid vor einer schwarzen Wechselfalzfassade. Betrachtet man das Gebäude am Abend bei eingeschalteter Innenbeleuchtung, kommt eine Vielzahl weiterer unterschiedlich großer, im Gesamtzusammenhang spannungsvoll komponierter Fenster hinter dem leichten Holzvorhang zum Vorschein.



Preis Landwirtschaftlicher Bau

Bauernhof-Be-Greifen, Egg
 Planung: Fab02 (Klas & Lässer) Architektur, Lustenau
 Foto: ganahl Kommunikation & Design, Dornbirn

Auszug Projektbeurteilung:

Eingetreten durch die scheunentor-große Öffnung im Holzlattenschirm werden in einem freundlichen Geschäft offensichtlich Milchprodukte angeboten. Die Galerie in dem zweigeschoßigen Innenraum aus hellem Holz verspricht jedoch mehr. Beginnend mit dem Besuch im hauseigenen Kino werden die Besucher(innen) in ein lustvoll lehrreiches sinnliches Universum der Käseproduktion verführt. Vom raffiniert getrockneten Heu über die Freilauf-Stallungen, Molkerei zur Käserei ist jedes bauliche Element klug und sinnvoll gesetzt. ■